

F-7890



IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

Applicant : Martin KOWALSKI
Serial No. : 10/621,765
Filed : July 17, 2003
For : CONCRETE RAILROAD TIE WITH GUIDE PLATES FOR THE RAIL BASE

Certificate of Mailing Under 37 CFR 1.8

I hereby certify that this correspondence is being deposited with the United States Postal Service as first class mail in an envelope addressed to COMMISSIONER FOR PATENTS, P.O. Box 1450, Alexandria, VA 22313-1450 on September 11, 2003

Frank J. Jordan
(Name)


09/11/03
(Signature)

Commissioner for Patents
P.O. Box 1450
Alexandria, VA 22313-1450

LETTER FORWARDING CERTIFIED PRIORITY DOCUMENT

Sir:

The above-identified application was filed claiming a right of priority based on applicant's corresponding foreign application as follows:

<u>Country</u>	<u>No.</u>	<u>Filing Date</u>
Germany	102 33 784.5-25	July 25, 2002

A certified copy of said document is annexed hereto and it is respectfully requested that this document be filed in respect to the claim of priority. The

priority of the above-identified patent application is claimed under 35 U.S.C. § 119.

Respectfully submitted,

Jordan and Hamburg LLP

By



Frank J. Jordan
Reg. No. 20,456
Attorney for Applicants

Jordan and Hamburg LLP
122 East 42nd Street
New York, New York 10168
(212) 986-2340

FJJ/mg
Enclosure: Certified Priority Document

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Jordan And Hamburg U.P.
101621.765
F-7890



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 102 33 784.5

Anmeldetag: 25. Juli 2002

Anmelder/Inhaber: Pfleiderer Infrastrukturtechnik GmbH & Co KG,
Neumarkt/DE

Bezeichnung: Betonschwelle mit Führungsplatten für den Schie-
nenfuß

IPC: E 01 B 3/32

**Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprüng-
lichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.**

München, den 25. Juli 2003
Deutsches Patent- und Markenamt

Der Präsident
im Auftrag

Steck

Zusammenfassung

Betonschwelle, insbesondere Zweiblockbetonschwelle mit elastischer Schienenauflagerung für Schotteroerbau oder feste Fahrbahnen, mit im Auflagebereich 5 zwischen dem Schienensfuß und seitlichen hochgezogenen Schultern der Schwelle angeordneten Führungsplatten mit Verdrehschutzeinrichtungen, wobei der Auflagebereich im Wesentlichen eben ohne querdurchlaufende tiefe Sicken ausgebildet ist.

Betonschwelle mit Führungsplatten für den Schienenfuß

Die Erfindung bezieht sich auf eine Betonschwelle, insbesondere Zweiblockbetonschwelle mit elastischer Schienenauflagerung für Schotter und feste Fahrbahnen,

5 mit im Auflagebereich zwischen dem Schienenfuß und seitlichen, hochgezogenen Schultern der Schwelle angeordneten Führungsplatten mit Verdrehschutzeinrichtungen.

Bei allen üblichen Betonschwellen, sowohl Monoblockschwellen, als auch Zweiblockschwellen für Schotter und feste Fahrbahnen sind neben den hochgezogenen Schultern der Schwelle durchlaufende, relativ tiefe Sicken in den Betonkörper eingebbracht, die zur Aufnahme einer entsprechenden vorstehenden Rippe der als Winkelführungsplatte ausgebildeten Führungsschienen dienen.

10 15 Diese Ausbildung hat u. a. den Nachteil, dass beim Herstellen der Betonschwellen in den Gießformen Einlegeteile mit hohen Rippen zur Ausformung der Sicken eingebbracht werden müssen. Diese Einlegeteile können nur aus sehr hohen Platten hergestellt werden, die entsprechend tief ausgefräst werden müssen. Dies bedeutet sowohl einen erheblichen Materialverlust des sehr teuren Materials dieser

20 Einlegeteile als auch einen sehr hohen Bearbeitungsaufwand, noch dazu, nachdem die Sicken innen und außen unterschiedliche Krümmungsradien aufweisen.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, eine Betonschwelle der eingangs genannten Art so auszustalten, dass sowohl einfachere kleinräumigere Führungsplatten eingesetzt werden können, als auch insbesondere umständlich zu fertigende, mit hohen Höckern versehene, Formeinlegeteile vermieden werden können.

25 30 Zur Lösung dieser Aufgabe ist erfindungsgemäß vorgesehen, dass der Auflagebereich im Wesentlichen eben ohne durchlaufende tiefe Sicken ausgebildet ist, wobei mit besonderem Vorzug der im Wesentlichen ebene Auflagebereich mit Verdrehschutzhöckern versehen ist.

Durch den Verzicht auf die bisher grundsätzlich vorgesehenen Sicken entfallen sowohl die aufwändig herzustellenden Einlegeteile der Gießformen zur Herstellung der Betonschwellen und es ergibt sich darüber hinaus die Möglichkeit der Verwendung einfacherer Führungsplatten ohne die hohen Verdrehschutzrippen.

5

Der Erfindung liegt dabei die Erkenntnis zugrunde, dass diese Verdrehschutzrippen angesichts des Anliegens der Führungsplatten an den hochgezogenen Schultern nur eine bedingte zusätzliche Verdrehschutzwirkung entfalten können, wobei diese in gleicher Weise in mit erheblich geringerem Aufwand durch überstehende Verdrehschutzhöcker erreicht werden kann.

10

Neben der Möglichkeit dass der Auflagebereich mit mittig angeordneten, die Führungsplatten innenseitig begrenzenden Erhöhungen versehen ist, kann in Ausgestaltung der Erfindung auch vorgesehen sein, dass der Auflagebereich im Bereich jeder Führungsplatte vorzugsweise zwei seitliche Verdrehschutzhöcker aufweist, die in entsprechende Aussparungen der Führungsplatte eingreifen.

15

Dabei können diese Verdrehschutzhöcker sowohl an der Schwelle anbetoniert sein, als auch durch in vorgefertigte Ausnehmungen des Betonkörpers eingeprückte Dübel, insbesondere Kunststoffdübel, gebildet sein.

20

Schließlich liegt es auch noch im Rahmen der Erfindung, anstelle der Verdrehschutzhöcker kleine Verdrehschutzvertiefungen im Bereich der seitlichen Ränder des Auflagebereichs vorzusehen, in die entsprechende Höcker der Verdrehschutzplatte eingreifen.

25

Weitere Vorteile, Merkmale und Einzelheiten der Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung einiger Ausführungsbeispiele sowie anhand der Zeichnung. Dabei zeigen:

30

Fig. 1 einen Teilschnitt durch eine herkömmliche hochelastische Schienenbefestigung für feste Fahrbahnen,

Fig. 2 eine Draufsicht auf die Schienenbefestigung nach Fig. 1,

Fig. 3 eine erfindungsgemäße Zweiblockschwelle zum Aufbau einer festen
Fahrbahn System Rheda 2000,

Fig. 4 eine Draufsicht auf die Schwelle nach Fig. 3,

Fig. 5 bis 7 Schnitte längs den Linien V-V, VI-VI bzw. eine Ansicht längs des
Pfeils VII der Schwelle nach den Fig. 3 und 4,

Fig. 8 eine vergrößerte Ansicht des Schienen-Auflagebereichs eines Ein-
zelblocks der Schwelle nach Fig. 3 und 4 ohne zusätzliche Verdreh-
schutzhöcker,

Fig. 9 eine Aufsicht auf den Schienen-Auflagebereich nach Fig. 8 und

Fig. 10 bis 21 Ansichten und zugehörige Aufsichten von abgewandelten Schienen-
Auflagebereichen mit unterschiedlich ausgebildeten Verdreh-
schutzhöckern.

Die Fig. 1 und 2 zeigen eine herkömmliche hochelastische Schienenbefestigung
für feste Fahrbahnen mit einem zwischen zwei hochgezogenen Schultern 1 des
Betonkörpers 2 der Schwelle angeordneten Schienen-Auflagebereich 3, das ne-
ben einem ebenen Mittelabschnitt zwei seitlich quer zur Schwelle durchlaufende
tiefe Sicken 4 aufweist, die zur Aufnahme rippenförmiger Abwicklungen 5 der
Winkelführungsplatten 6 dienen. Diese Winkelführungsplatten 6 liegen dem
Schienenfuß 7 der Schiene 8 seitlich an und stützen sich auf der anderen Seite an
den Schultern 1 des Betonkörpers ab. Auf dem Schienen-Auflagebereich 3 ist zur
hochelastischen Lagerung der Schiene 8 zunächst eine Zwischenplatte 9 und auf
dieser eine Grundplatte 10 angeordnet, auf der schließlich wiederum eine weitere
2 bis 12 mm dicke Zwischenlage 11 unter dem Schienenfuß 7 angeordnet ist. Mit

12 sind die üblichen W-förmigen Spannklemmen bezeichnet, die mithilfe von Schwellenschrauben 13 befestigt werden können, die ihrerseits in Schraubdübel 14 im Betonkörper 2 der Schwelle eingreifen.

5 In Fig. 2 links ist dabei die vormontierte Stellung und in Fig. 2 rechts die montierte Stellung der Schienenbefestigungsteile dargestellt.

Die Fig. 3 bis 7 zeigen eine Zweiblockschwelle, wobei die Einzelblöcke 2', die im dargestellten Ausführungsbeispiel durch als Gitterträger 15 ausgebildete Bewehrungskörper miteinander verbunden sind, mit Schienen-Auflagebereichen 3' versehen sind, die im Wesentlichen eben ohne die in öden Fig. 1 und 2 dargestellten durchgehenden Sicken 4 ausgebildet sind. Dadurch entfällt die Notwendigkeit der Verwendung kompliziert herzustellender Einlegeteile mit hohen Rippen für die Gießformen zur Herstellung der Schwellen und zum anderen benötigen die Führungsplatten 6' auch keine Rippen 5 mehr, wie sie in den Fig. 1 und 2 vorhanden sind.

Für die meisten Ausführungsformen ist der durch die hochgezogenen Schultern 1 gegebene Verdrehschutz für die aufgelegten Führungsplatten ausreichend. Um 20 aber – insbesondere auch im vormontierten Zustand – einen noch besseren Verdrehschutz etwa entsprechend dem wie bei den herkömmlichen Platten mit Rippen, die in tiefe Sicken der Betonschwelle eingreifen, zu erhalten, können auf dem ebenen Auflagebereich 3' im Bereich jeder Führungsplatte zwei seitliche Verdruschutzhöcker 16 angeordnet sein, die entweder wie in den Fig. 10 und 11 bzw. 25 den lediglich geometrisch etwas anders ausgebildeten und angeordneten Höckern 16' in den Fig. 12 und 13 gestaltet sind und beispielsweise auf den Auflagebereich 3' aufbetoniert sind.

Die Fig. 14 und 15 zeigen eine Variante, bei der anstelle aufbetonierter Verdruschutzhöcker in vorgefertigte Ausnehmungen 17 des Betonkörpers 2 eingedrückte oder bei der Fertigung mit einbetonierte Kunststoffdübel 18 als Verdruschutzhöcker verwendet werden, die in entsprechende Ausnehmungen 19 der Führungsplatten eingreifen.

Die Fig. 16 und 17 zeigen schließlich eine Ausführungsform, bei der im Auflagebereich 3' für die Schienen mittig angeordnete, die Führungsplatten innenseitig begrenzende stegförmige Erhöhungen 20 angeformt sind, die in Verbindung mit den 5 Schultern 1 einen vorzüglichen Verdrehschutz für die Führungsplatten 6' gewährleisten.

In den Fig. 18 bis 19 ist eine Ausführungsvariante gezeigt, bei der das Schienen-Auflager 3 im Bereich der hochgezogenen Rundung zu den Schultern 1 mit kurzen 10 im Bereich der Außenränder des Schienen-Auflagers 3' angeordneten relativ niedrigen Vertiefungen 21 vorgesehen sind, in welche entsprechend geformte über die untere Auflagefläche der Führungsplatte 6' überstehende Höcker 22 eingreifen.

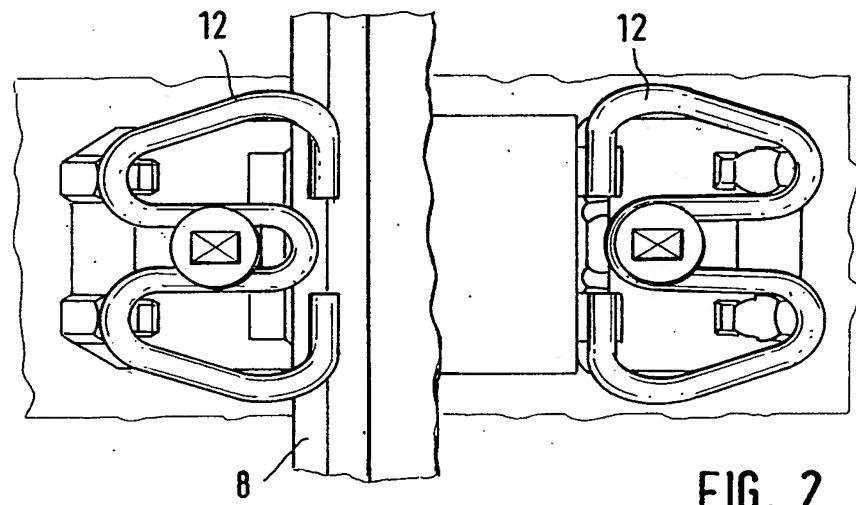
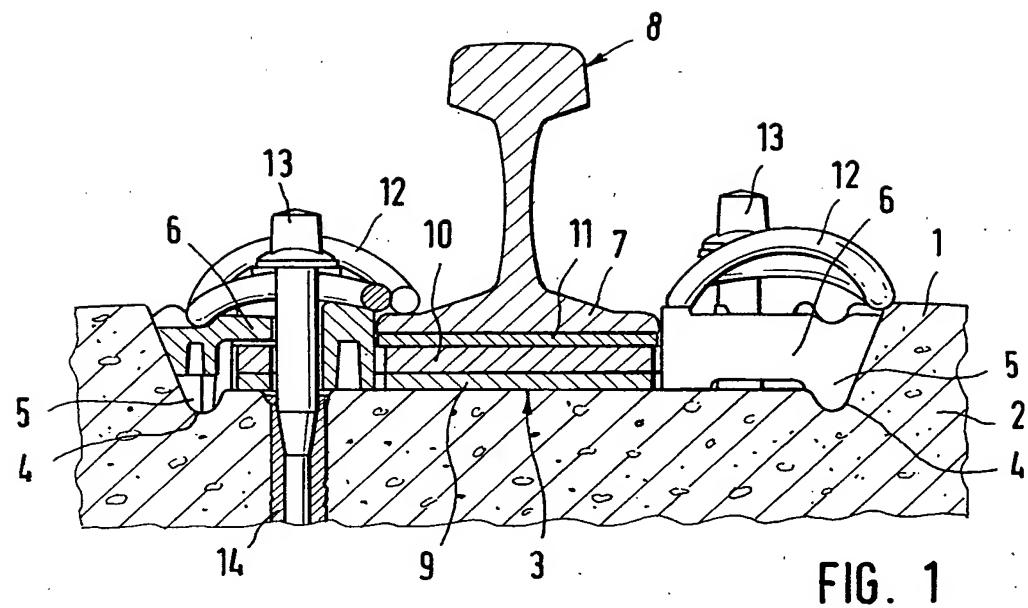
Das Ausführungsbeispiel nach den Fig. 20 und 21 unterscheidet sich von dem 15 nach Fig. 18 und 19 dadurch, dass die Höcker 22' nicht an der Außenseite der Führungsplatten 6' sondern im Bereich ihrer dem Schienenfuß zugekehrten Innenseite und dementsprechend auch die Vertiefungen 21' weiter von den Schultern nach innen versetzt angeordnet sind.

8

Patentansprüche

1. Betonschwelle, insbesondere Zweiblockbetonschwelle mit elastischer Schienenaflagerung für Schotteroerbau oder feste Fahrbahnen, mit im Auflagebereich zwischen dem Schienenfuß und seitlichen hochgezogenen Schultern der Schwelle angeordneten Führungsplatten mit Verdrehenschutz-einrichtungen, dadurch gekennzeichnet, dass der Auflagebereich (3, 3') im Wesentlichen eben ohne querdurchlaufende tiefe Sicken ausgebildet ist.
- 5 10 2. Betonschwelle nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Auflagebereich (3'), vorzugsweise im Bereich seiner Außenkanten, mit Verdrehenschutzvertiefungen (21, 21') versehen ist, in welche Verdrehenschutzhöcker (22, 22') der Führungsplatten eingreifen.
- 15 3. Betonschwelle nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der im Wesentlichen ebene Auflagebereich (3, 3') mit Verdrehschutzhöckern (16, 16', 18) versehen ist.
4. Betonschwelle nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Auflagebereich (3') mit mittig angeordneten, die Führungsplatten (6') innenseitig begrenzenden Erhöhungen (20) versehen ist.
- 20 25 5. Betonschwelle nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Auflagebereich (3') im Bereich jeder Führungsplatte (6') vorzugsweise zwei seitliche Verdrehschutzhöcker (16, 16', 18) aufweist, die in den entsprechende Aussparungen der Führungsplatten (19, 19', 19'') eingreifen.
6. Betonschwelle nach einem der Ansprüche 3 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Verdrehschutzhöcker (16, 16') anbetoniert sind.
- 30 7. Betonschwelle nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Verdrehschutzhöcker (18) durch in vorgefertigte Ausnehmungen (17) des Be-

tonkörpers (2) eingedrückte oder bei der Fertigung mit einbetonierte Dübel, insbesondere Kunststoffdübel (18), gebildet sind.



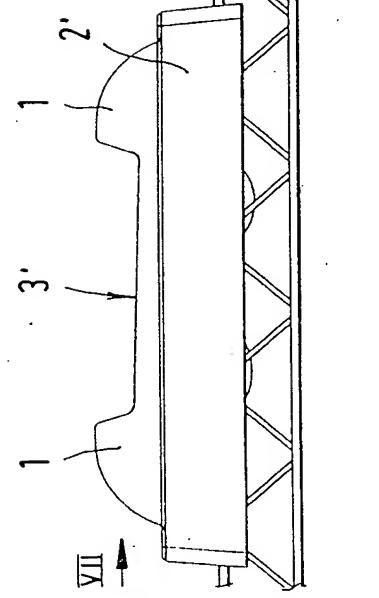


FIG. 3

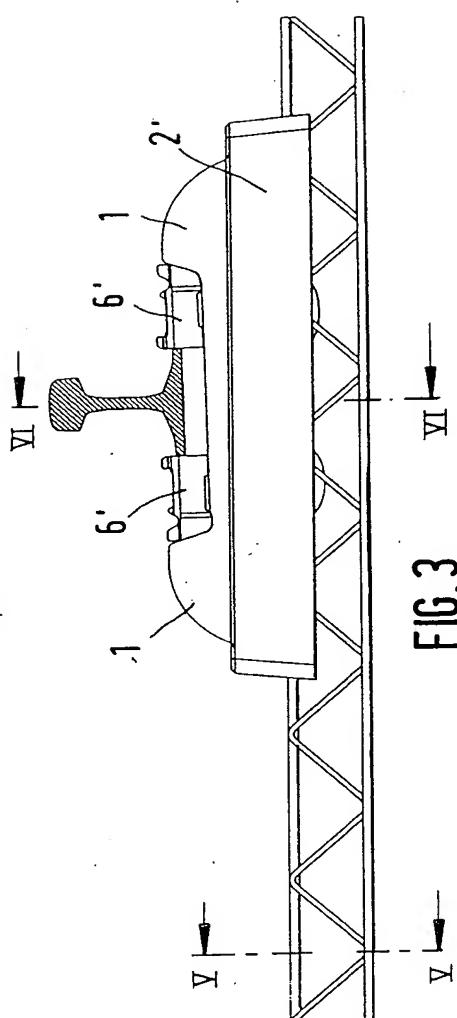


FIG. 3

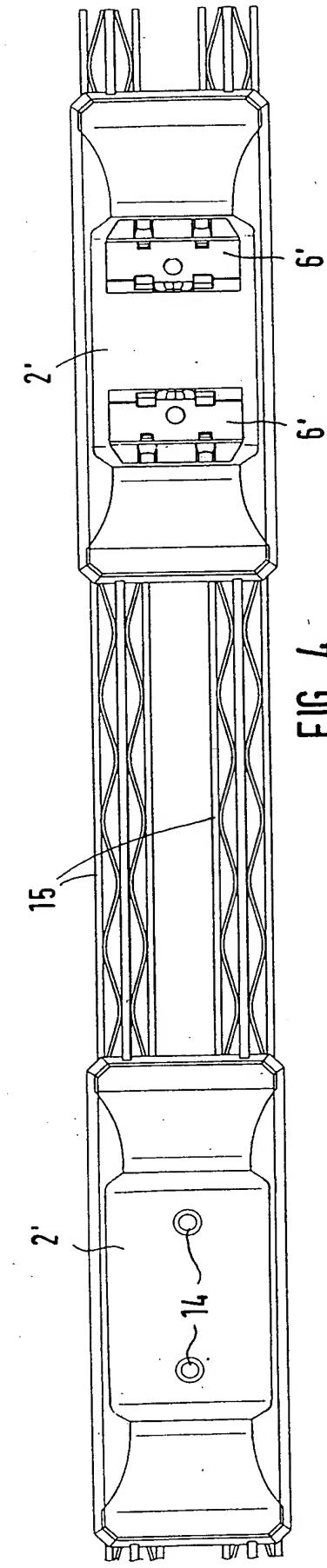


FIG. 4

FIG. 4

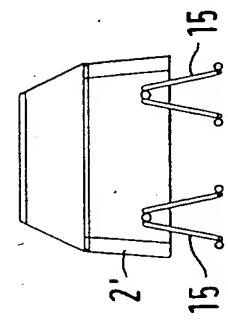


FIG. 5

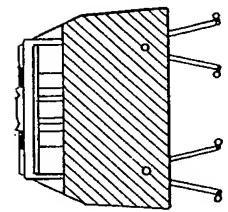


FIG. 6

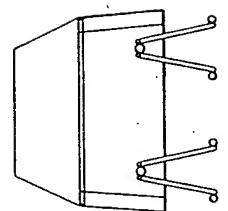


FIG. 7

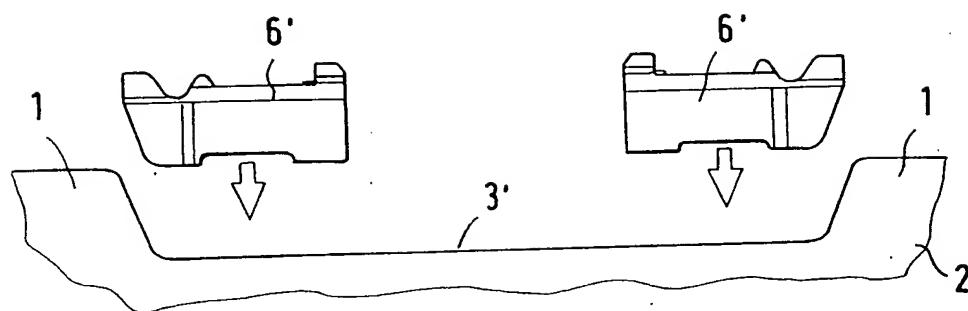


FIG. 8

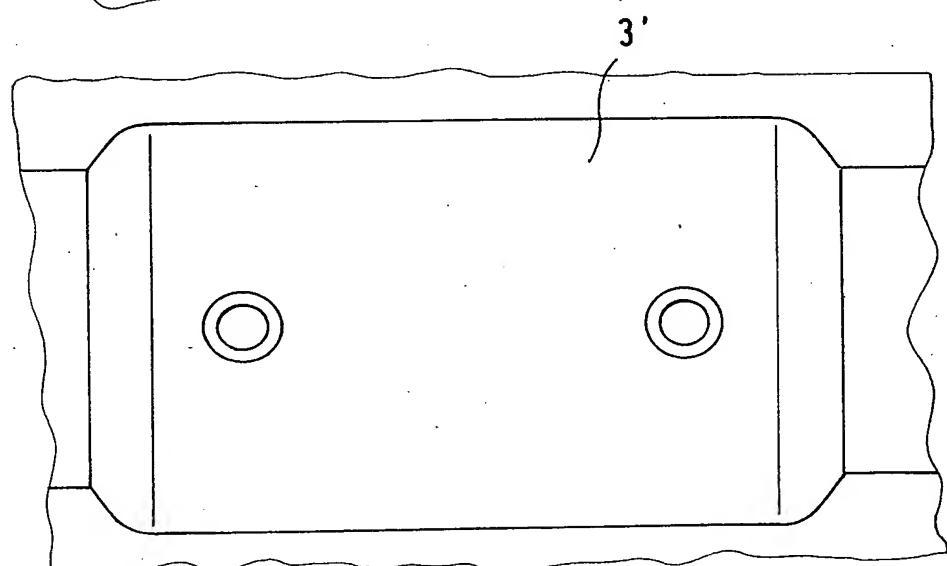


FIG. 9

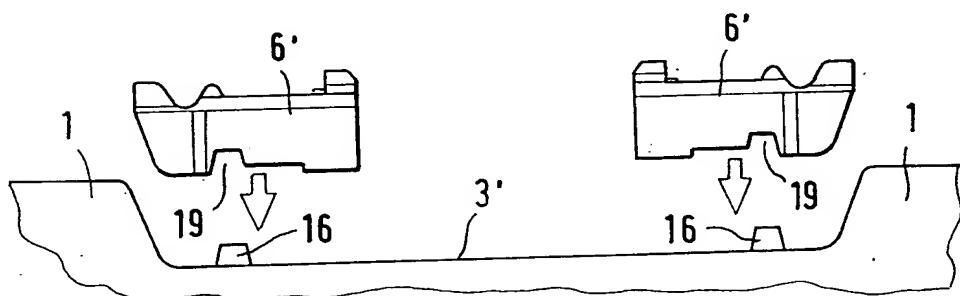


FIG. 10

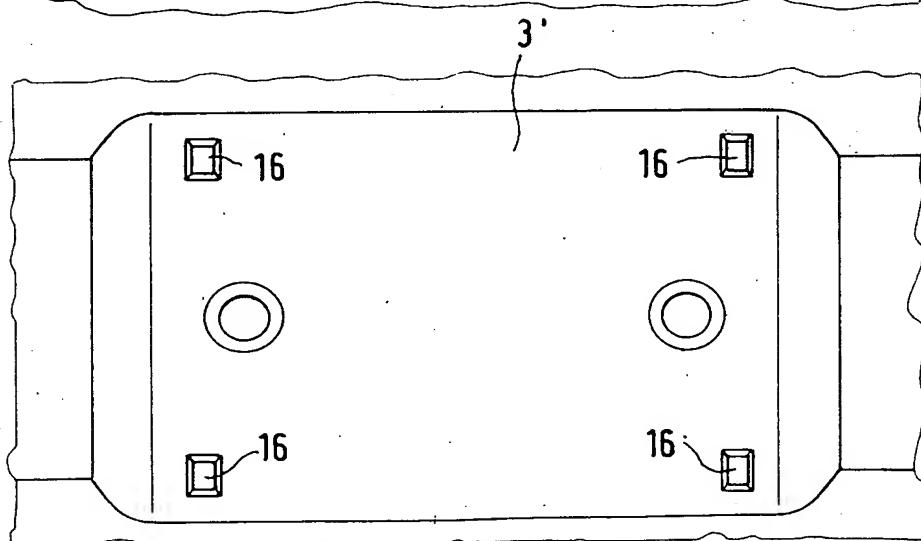
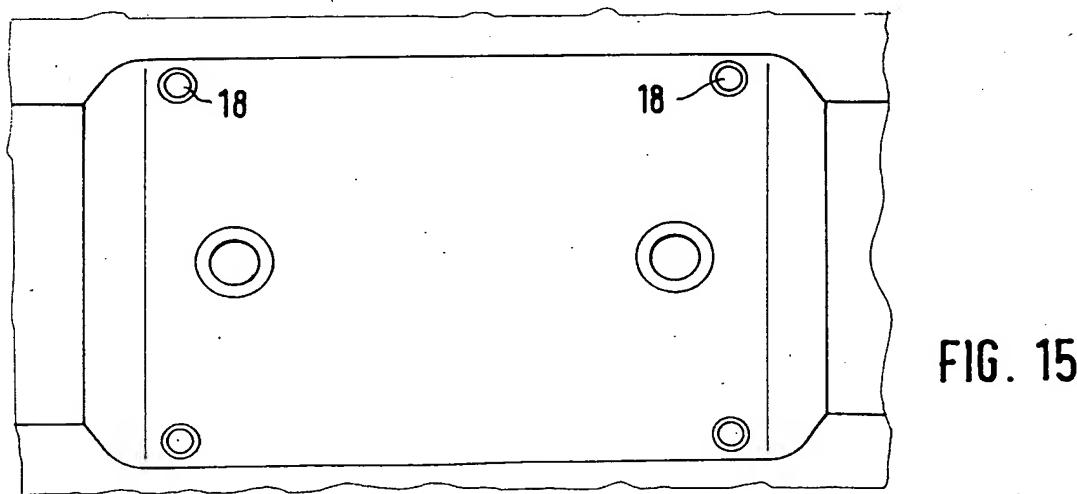
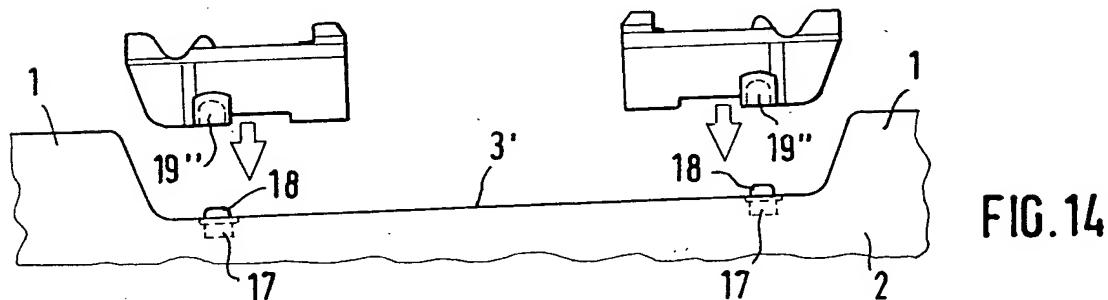
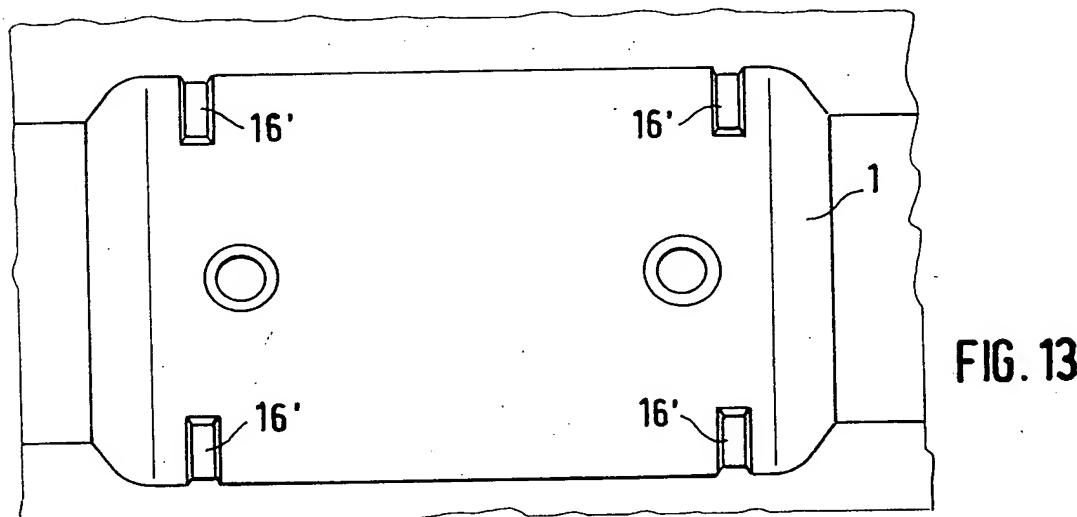
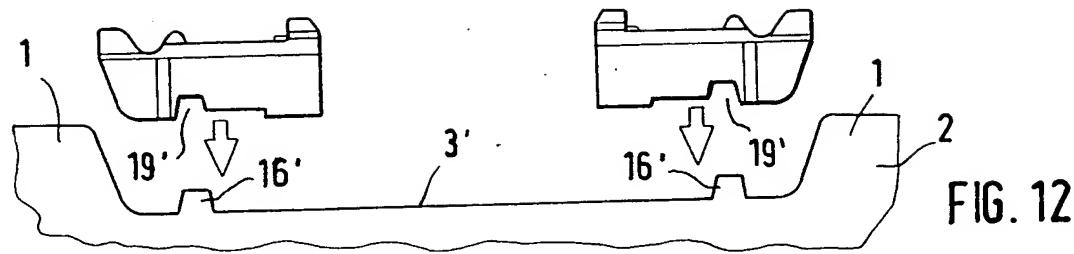
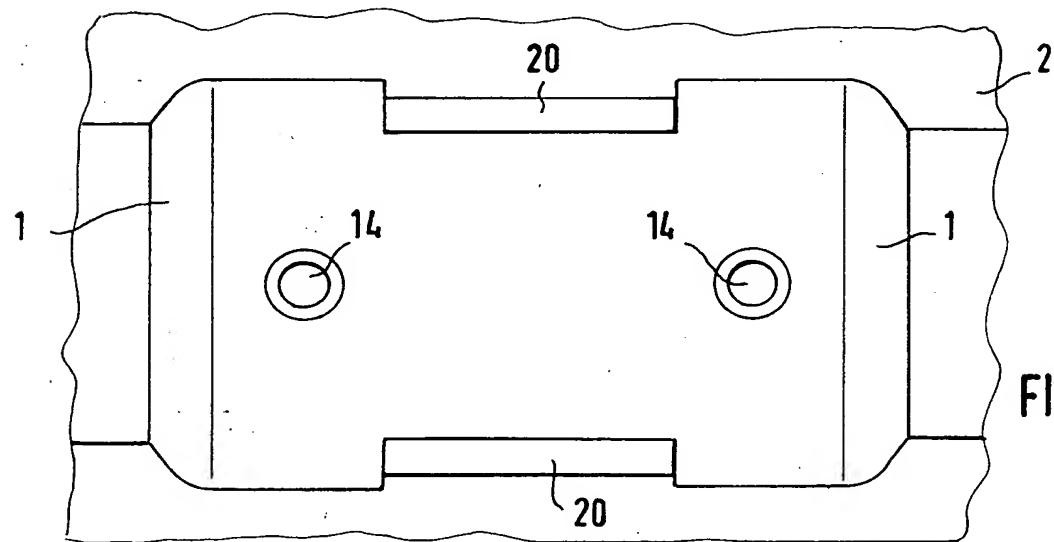
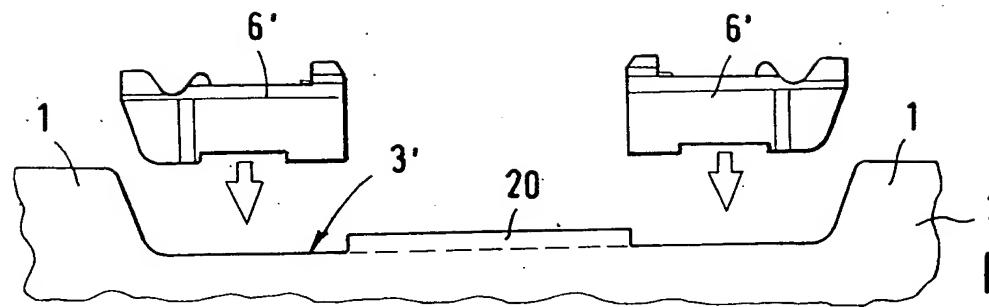


FIG. 11





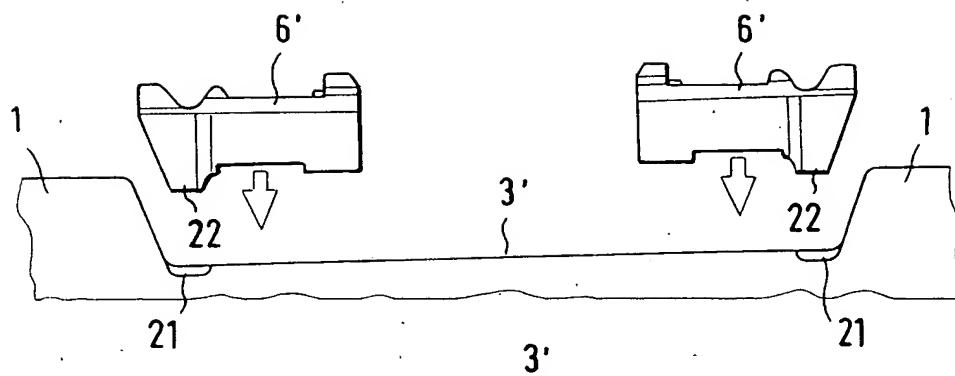


FIG. 18

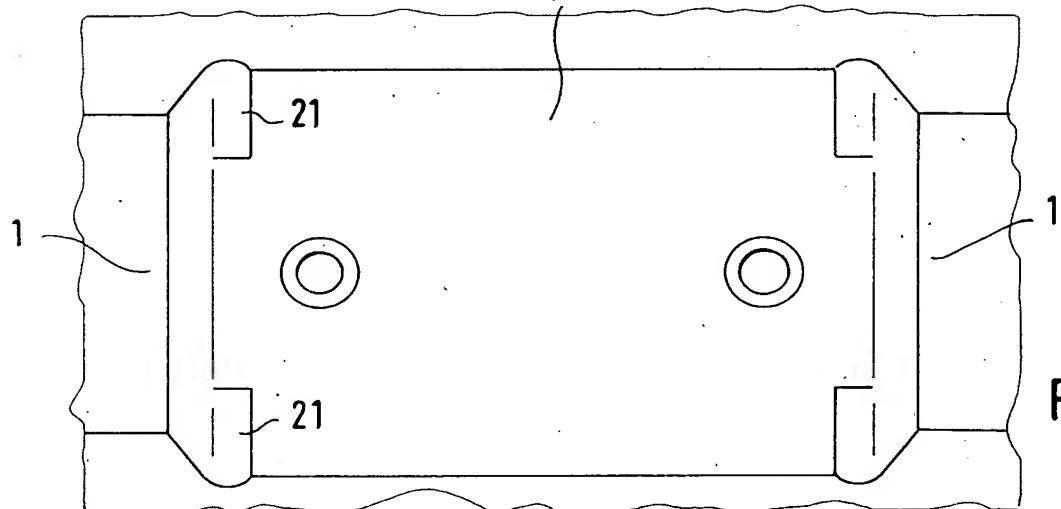


FIG. 19

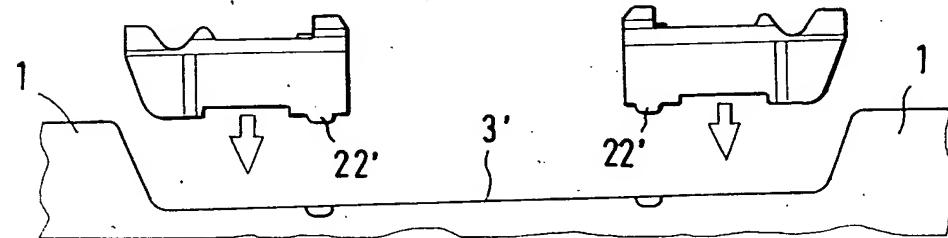


FIG. 20

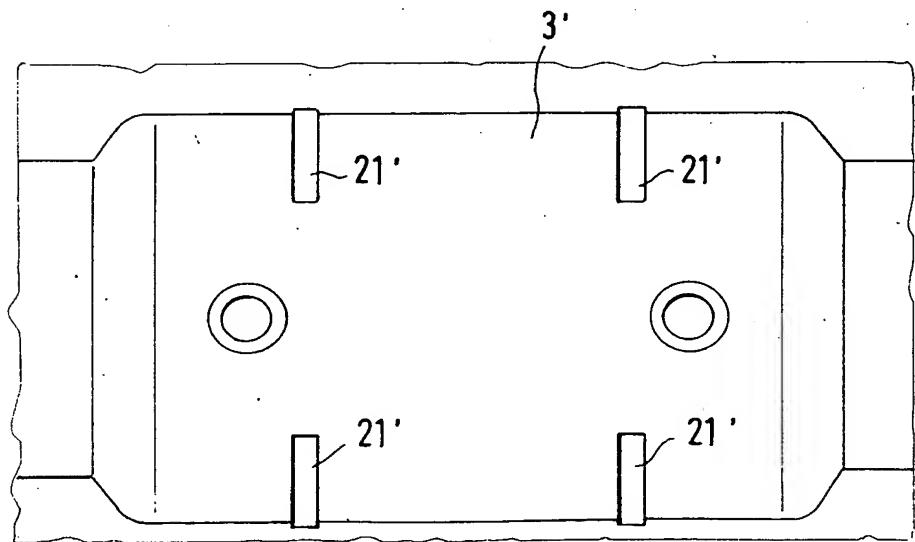


FIG. 21